

Der Stadtrat Zofingen

an den Einwohnerrat

GK 120

Oberstufenzentrum (OSZ) Rebberg; Kreditbewilligung für Projektierung und Ausarbeitung Kostenvoranschlag

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

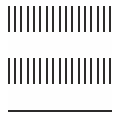
I Ausgangslage

Aufgrund von gestiegenen Geburtenzahlen müssen im Raum des Gemeindeschulhauses (GMS) zusätzlich 5 Schulzimmer, Gruppenräume und Spezialräume erstellt werden, damit die zusätzlich erwarteten 6 Primarschulklassen geführt werden können. Insgesamt sind, gemäss Studie des Büros Metron AG, Brugg, vom Dezember 2015, im Raum GMS/Bez 5 Turnhallen erforderlich.

Die erarbeitete Lösung "Oberstufenzentrum (OSZ) Rebberg" sieht vor, im Gemeindeschulhaus den nötigen Schulraum für die zusätzlichen Primarschulklassen zur Verfügung zu stellen und gleichzeitig mit neuem Schulraum für 12 Oberstufenklassen einen Oberstufen-Campus für insgesamt 27 Klassen zu schaffen. Damit wurde aus dem Schulraumprojekt ein schulorganisatorisches Projekt.

Der Bau von Schulraum für 12 statt nur für 6 Schulklassen basiert auf strategischen Überlegungen. Durch die örtliche Nähe sollen die 3 Oberstufen Sekundar-, Real- und Bezirksschule zusammenwachsen. Diverse Räume (IT, Kochschule, Lehrerzimmer) können gemeinsam genutzt werden. Im Moment werden die räumlichen Voraussetzungen geschaffen. Das Bauprojekt schafft die infrastrukturellen Voraussetzungen für ein erfolgreiches Zusammenwachsen der drei Oberstufen und damit für eine zukunftsgerichtete Lösung. Im GMS werden mit dem Bau des Oberstufenzentrums Räumlichkeiten frei, die als Reserve für ein zukünftiges Wachstum der Schülerzahlen oder als Handlungsspielraum für andere Schulnutzungen dienen.

Die Integration der Sekundar- und Realschule von Brittnau und Strengelbach ist im geplanten Projekt noch nicht eingeplant, die Möglichkeit einer späteren Erweiterung ist jedoch gegeben. Der Turnraum würde genügen und müsste nicht erweitert werden.



II Beschlüsse Einwohnerrat

Mit GK 142 hat der Einwohnerrat am 26. Juni 2017 für einen Studienauftrag (Ersatzneubau Schulraum Sekundar- und Realschule und Neubau einer Einfach-Turnhalle im Bereich Bezirksschulhaus) einen Verpflichtungskredit von CHF 450'000 bewilligt.

Am 18. März 2019 nahm der Einwohnerrat mit GK 83 von den Änderungen des Raumprogrammes und der, gegenüber von GK 142, zusätzlichen Turnhalle Kenntnis. Er stimmte der Erhöhung des Verpflichtungskredites für den Studienauftrag auf neu CHF 640'000 zu.

Eine ab 28. November 2016 eingesetzte einwohnerrätliche Spezialkommission wird über die jeweilig genehmigten Teilschritte des Stadtrates informiert. Damit kann sichergestellt werden, dass dieses Gremium bereits über wichtige Informationen verfügt, welche notwendig sind, um die zukünftigen Vorlagen des Einwohnerrates zu behandeln und um mittels Bericht und Empfehlung den Einwohnerrat zu beraten.

III Rückblick und Stand des Verfahrens

Wie für den Neubau Primarschulhaus BZZ wurde auch im vorliegenden Fall ein selektiver Studienauftrag (Studienauftrag mit Präqualifikation) in Anlehnung an die SIA-Ordnung 142 mit einer Zwischenpräsentation durchgeführt.

Der Studienauftrag eignet sich für Aufgaben, bei denen eine Kontaktnahme zwischen Auftraggeberin und Auftragnehmer während der Projektierung sinnvoll oder erforderlich ist. Der Studienauftrag wird nicht anonym durchgeführt. Möglich sind Zwischenbesprechungen und Erläuterungen der Beiträge vor dem Beurteilungsgremium. Anstelle des Preisgerichts amtet ein Beurteilungsgremium (Anhang Studienauftrag, SIA-Ordnung 142).

Der Stadtrat hat am 20. Dezember 2017 aus den 45 teilnehmenden Teams 5 qualifizierte Planerteams für die Teilnahme am eigentlichen Wettbewerb bestätigt. Es waren dies:

1. ARGE Bünzli & Courvoisier/BGS & Partner, Zürich, Vogt Landschaftsarchitekten, Zürich
2. Morscher GP, Bern, Hänggi Basler Landschaftsarchitektur, Bern
3. ARGE BUR Architekten, Zürich/Rapp Architekten, METTLER Landschaftsarchitektur, Gossau
4. Menzi Bürgler Architekten, Zürich/Gähler und Partner AG, SKK Landschaftsarchitekten, Wettingen
5. ARGE GP Back Architekten/Proplaning Architekten, Basel, Krebs und Herde GmbH, Winterthur

Mitte Januar 2018 wurde der eigentliche Wettbewerb mit dem Versand des Wettbewerbsprogramms an die teilnehmenden Teams gestartet. An der Zwischenpräsentation vom 27. März 2018 konnten diese 5 Teams ihre Projektideen ein erstes Mal vor der gewählten Jury präsentieren. Es zeigte sich, dass sich die Teams intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt hatten und viele gute Lösungsansätze vorhanden waren.

Aufgrund der Rückmeldungen der Planerteams hat die Planungskommission nach der Zwischenpräsentation einen Zwischenstopp des Wettbewerbes veranlasst, um zu überprüfen, ob am Kriterium "erhalten der bestehenden Bezirksschulturnhallen" festgehalten werden soll oder ob im Gesamtkontext der Aufgabenstellung ein Rückbau der Hallen auch aus denkmalpflegerischen Gesichtspunkten zugelassen werden könnte. Aus den Resultaten der Präqualifikation liess sich auch ablesen, dass aus raumplanerischen Gründen ebenfalls ein Schulraumstandort westlich der bestehenden Bezirksschulturnhalle überprüft werden sollte.

Am 25. Juni 2018 hat die Vertretung der Schule einen grundsätzlichen Marschhalt verlangt, um nochmals einige Fragestellungen zu überprüfen. Es ging vornehmlich um die Fragen: Was macht ein Oberstufenzentrum aus? Stimmt das Raumkonzept noch? Wie lange darf die Distanz zwischen den bestehenden und den neuen Schulräumen sein? Diese Abklärungen dauerten bis Mitte November 2018.

Im März 2019 konnte der Wettbewerb nach Genehmigung von GK 83 durch den Einwohnerrat mit dem ergänzten Wettbewerbsprogramm (Stand 29. November 2018, Version 7.0) und Raumprogramm (Stand 10. Oktober 2018) fortgesetzt werden.

Im Wesentlichen waren dies folgende Anpassungen:

1. Der Planungssperimeter wurde insofern erweitert, als dass optional auch im Bereich der Bez-Turnhallen Schulraum angeordnet werden konnte. Um dem betrieblichen Zusammengehörigkeitsgefühl gerecht zu werden, sollte sich die Distanz der Anbindung an jener vom bestehenden Erschliessungskorridor (Eingang Bez-Schulhaus bis Eingang heutiger Bez-Turnhalle) orientieren.
2. Im Planungssperimeter mussten 3 vollwertige Turnhallen eingeplant werden. Die "Klötzlihalle" der Stadtsaalturnhalle und die untere Turnhalle der Bez-Turnhalle wurden als nicht vollwertige Hallen definiert.
3. Die Bez-Turnhalle wurde optional zum Rückbau freigegeben.

IV Auswertung der Wettbewerbsergebnisse und Festlegung des Siegerprojektes

Am 12. Juli 2019 haben alle 5 teilnehmenden Teams fristgerecht ihre Projekte eingereicht. Am 19. Juli 2017 hat der Stadtrat das Beurteilungsgremium (Beilage 1) für das Wettbewerbsverfahren besetzt.

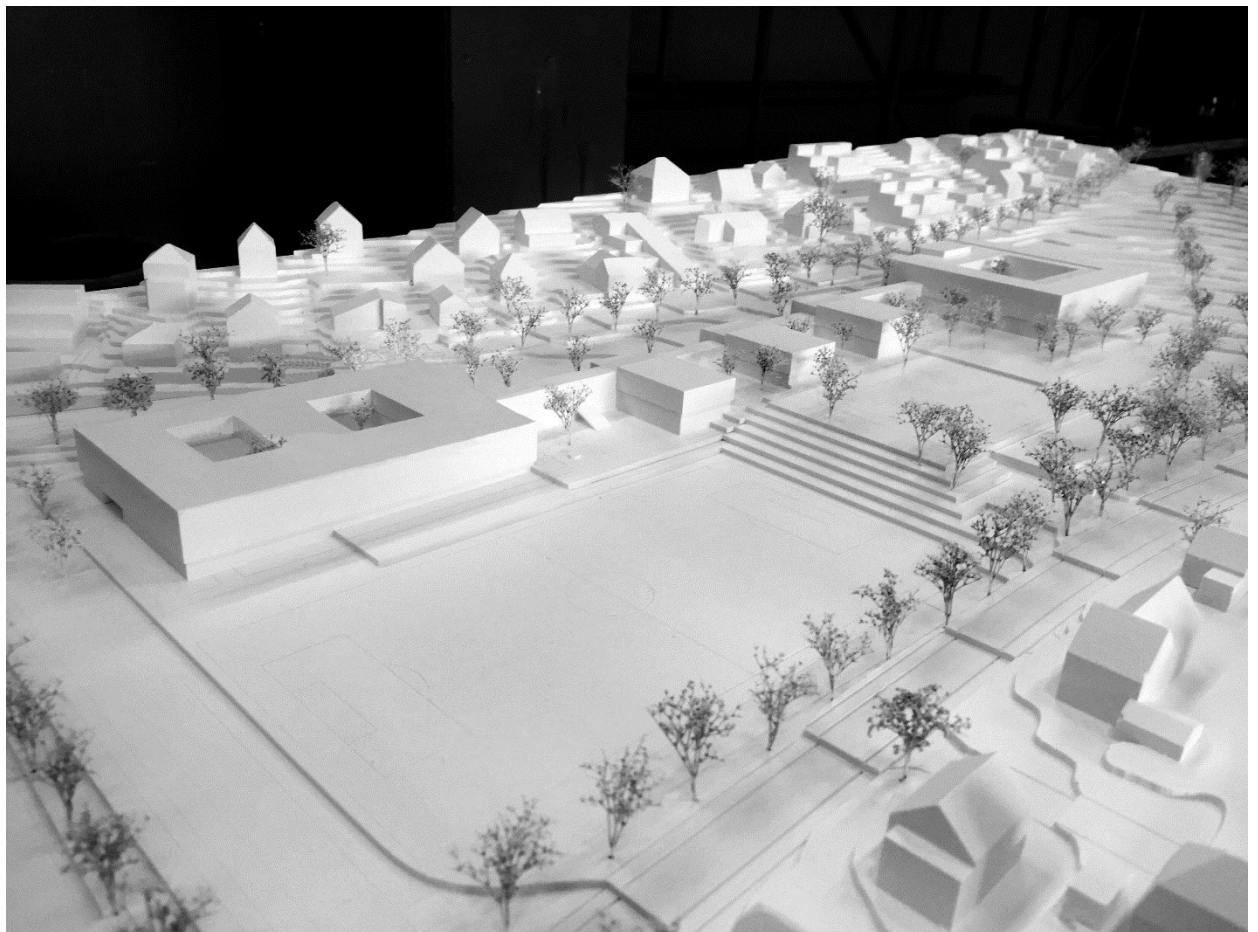
Nachdem das Büro für Bauökonomie eine Vorprüfung der Resultate und ein Vergleich der Grobkostenschätzungen bis 30. August 2019 vorgenommen hatte, konnten das Beurteilungsgremium sowie die Experten und Berater am 22. August 2019 tagen.

Das Beurteilungsgremium stellte mit grosser Genugtuung fest, dass das Verfahren trotz oder gerade infolge der anspruchsvollen Aufgabenstellung ein Spektrum interessanter Lösungsvorschläge aufgezeigt und grundsätzliche Diskussionen ausgelöst hat. Das Beurteilungsgremium stellte weiter fest, dass das gewählte Verfahren sinnvoll war, um der Komplexität der Aufgabenstellung und den vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden.

Es wurden gemäss Wettbewerbsprogramm folgende Kriterien beurteilt:

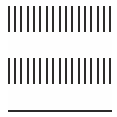
- städtebauliche Integration und Angemessenheit der Lösung
- Einordnung in die bestehende Schulanlage
- Umgang mit der vorhandenen Bausubstanz
- anspruchsvolle und innovative Architektur
- aussenräumliche und innenräumliche, gestalterische Qualitäten
- betrieblich-funktionale Tauglichkeit, insbesondere in pädagogischer Hinsicht
- Angemessenheit der konstruktiven Lösung in Bezug auf Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit
- langfristige Wirtschaftlichkeit in Bezug auf Investitions-, Sanierungs-, Betriebs- und Unterhaltskosten

Das Beurteilungsgremium empfahl dem Stadtrat, das Projekt von ARGE Bünzli & Courvoisier Architekten/BGS & Partner Architekten mit Vogt Landschaftsarchitekten einstimmig zur Weiterbearbeitung.



Siegerprojekt (ARGE Bünzli & Courvoisier Architekten/BGS & Partner Architekten/Vogt Landschaftsarchitekten)

Wichtig ist, dass das Wettbewerbsprogramm (Stand 29. November 2018, Version 7.0) und das Raumprogramm (Stand 10. Oktober 2018) auch bei der Weiterbearbeitung eingehalten werden.



Folgende Aspekte müssen bei der Weiterbearbeitung des Siegerprojektes besonders berücksichtigt werden:

- Das Investitionskostenziel ist einzuhalten und das Projekt in der Weiterbearbeitung dahin zu führen.
- Die Materiallager zu den Chemie- und Naturlehrzimmer müssen optimiert werden.
- Weitere gedeckte Pausenflächen sind in das Konzept des Aussenraums zu integrieren.

An der Sitzung vom 18. September 2019 hat der Stadtrat das Siegerprojekt von ARGE Bünzli & Courvoisier Architekten/BGS & Partner Architekten mit Beschluss bestätigt und anschliessend verfügt. Der Stadtrat hat gleichzeitig ein Kostendach von CHF 29 Mio. beschlossen und dem Siegerteam kommuniziert.

V Ausführungen zum Siegerprojekt

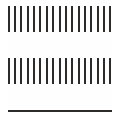
Das Generalplanerteam des Siegerprojektes setzt sich wie folgt zusammen:

Gesamtleitung:	ARGE Bünzli & Courvoisier Architekten/BGS & Partner Architekten
Architektur:	Bünzli & Courvoisier Architekten, Zürich
Landschaftsarchitektur:	Vogt Landschaftsarchitekten, Zürich
Bauökonomie:	BGS & Partner Architekten AG, Rapperswil
Elektroingenieur:	HEFTI. HESS. MARTIGNONI. Zürich AG
HLK-Ingenieur:	Meierhans + Partner AG, Schwerzenbach
Sanitär-Ingenieur:	Gemperle Kussmann GmbH, Basel
Bauingenieur:	Aerni + Aerni Ingenieure AG, Zürich
Brandschutzplaner:	Makiol Wiederkehr AG, Beinwil am See

Das Beurteilungsgremium beschreibt im Jurybericht das Siegerprojekt wie folgt:

Die Projektverfassenden schaffen mit einem grossen, kompakten Volumen eine überzeugende städtebauliche Setzung und eine selbstverständliche Weiterentwicklung der bestehenden Schulanlage entlang des nördlichen Hangfusses im Westen. Die vorhandene Silhouette wird aufgenommen und durch das neue Gebäude ausgewogen ergänzt. Dadurch entsteht ein ebenbürtiger Abschluss zum Hauptbau im Osten der bestehenden Schulanlage. Der Vorschlag überzeugt mit einem sorgfältig gestalteten Baukörper, welcher sich mit hoher Sensibilität integriert und mit den vorhandenen Schulgebäuden eine Gesamtanlage bildet. Der bestehende, gedeckte Verbindungsgang wird verlängert und führt direkt in das neue Gebäude auf das Niveau der Hauptebene mit den Unterrichtsräumen.

Zusätzlich sehen die Verfassenden einen weiteren Eingang im Westen auf Stadtniveau vor, um das Oberstufenzentrum direkter an die Altstadt anzubinden. Der ehemalige Garderobentrakt wird als gemeinsames, identitätsstiftendes zentrales Schulleitungs- und Lehrergebäude für das Oberstufenzentrum verwendet. Die Dreifachturnhalle wird in das Terrain versenkt. Somit gelingt es, die Hauptebene mit den Unterrichtszimmern auf dem Niveau des Verbindungsganges anzuordnen. Im Zwischengeschoß sind die Spezialräume untergebracht. Mit dem zusätzlichen Eingang auf Höhe der Schützenstrasse im Westen entsteht die Möglichkeit, die Turnhallen ausserhalb der Betriebszeiten der Schule nutzbar zu machen. Die 12 rechteckigen Klassenzimmer auf der

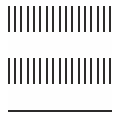


Hauptebene, jeweils verbunden durch einen Gruppenraum, sind windmühlenartig entlang der Fassaden angeordnet. Im Zentrum dieser Hauptebene, zwischen den beiden Innenhöfen, ergibt sich eine interessante Innenzone mit grossem Potenzial. Dieser Bereich wird, nebst den geforderten Multifunktionsräumen, den pädagogischen Ansprüchen nach Lernlandschaften gerecht. Es ist angedacht, dass die beiden Hofräume ebenfalls in den Unterricht miteinbezogen werden können. Durch die gewählte Organisationsstruktur entstehen vielfältige Durch- und Ausblicke. Die Schulsozialarbeit ist funktional, separiert von Schulleitungs- und Lehrerbereich, ideal auf dem Zwischengeschoss angeordnet. Die Anlage entspricht in hohem Masse den Anforderungen der Schule an einen zeitgemässen Unterricht im Oberstufenbereich. Die Freiräume sind sorgfältig konzipiert, bauen auf den für die Anlage typischen Strukturen auf und klären die Beziehungen zur Siedlung und Landschaft auf selbstverständliche Weise. Die Hauptadresse verbleibt an der Rebergstrasse. Neue Plätze im Süden und Westen werden in das Geflecht der kleineren Pausenplätze eingewoben und bilden zusammen mit den gut situierten Sportanlagen eine stimmige Raumfolge mit guten Aneignungsmöglichkeiten. Die Spielwiese des Gemeindeschulhauses wird mit Baumreihen gefasst. Die topographischen Verhältnisse werden geklärt. Ob es dazu die umfangreichen Sitzstufen benötigt, ist in der weiteren Bearbeitung zu klären. Die Konstruktion des neuen Gebäudes ist in Mischbauweise ausgebildet. Der Sockel, die tragenden Unterzüge sowie Wände und Decken in den Erschliessungszonen werden in massiver Bauweise ausgeführt. Die Fassaden und Decken über den Unterrichtsräumen werden als Holzbau konstruiert. Die Investitionskosten bewegen sich im mittleren Bereich. Die Projektverfassenden wählen gezielt ein ähnliches Farb- und Materialkonzept wie das der Altbauten und ergänzen dieses bewusst mit neuen Komponenten. Der Ausdruck der gewählten Materialisierung innen rundet das architektonische Gesamtbild adäquat ab.

Weitere Details zum Siegerprojekt und zu den nicht berücksichtigten Projekten können dem Bericht des Beurteilungsgremiums (Stand 11. September 2019) entnommen werden (Beilage 2).

VI Kosten Gesamtprojekt

Das Generalplanerteam hat die Kosten des eigenen Projektes auf CHF 27'678'900 geschätzt. Der Verfasser hatte keine Reserven eingerechnet und die Kosten für die Gebäudetechnik und den Ausbau sehr tief angenommen. Nach der Aufrechnung dieser Kosten ergeben sich Gesamtkosten von CHF 31'380'000. Diese Kosten verstehen sich für den Bau der 1. Etappe (ohne allfällige Aufstockung für die Oberstufen Strengelbach und Brittnau).



Baukostenplan (BKP)	Bezeichnung	Total CHF
0	Grundstück	1'316'000
1	Vorbereitungsarbeiten	0
2	Gebäude	24'028'000
3	Betriebseinrichtungen	572'000
4	Umgebung	2'255'000
5	Baunebenkosten und Übergangskonten	1'302'000
6	Reserve	913'000
9	Ausstattung	994'000
Total Kosten BKP 0 – 9		31'380'000

(alle Zahlen inkl. MWST)

Das Siegerprojekt stellt damit das zweitgünstigste Projekt dar. Ein Projekt lag sogar bei CHF 29'920'00 und war auf den ersten Blick 4.9 % günstiger als das Siegerprojekt. Eine genauere Analyse hat jedoch gezeigt, dass im gewählten Projekt mehr Optimierungspotential als beim günstigsten Projekt liegt resp., dass beim günstigsten Projekt im Laufe der Projektweiterentwicklung eher mit einem Anstieg der Gesamtkosten hätte gerechnet werden müssen. Gewisse Verkehrsflächen hätten noch vergrössert werden müssen (zu enge Treppenhäuser, zu wenig Verkehrs- und Aufenthaltsflächen im Gebäude).

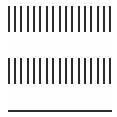
Im Vorfeld wurde das Thema Kosten in allen Gremien intensiv diskutiert. Im GK 83 wurden die Kosten auf CHF 30'248'000 (CHF 28'090'000 + CHF 2'158'000 für die Instandsetzung des Garderobentraktes) angenommen. Die Grobkostenschätzungen für GK 142 und GK 83 wurden mittels Erfahrungszahlen über CHF/m³ und CHF/m² ermittelt. Vergleiche mit anderen Schulobjekten zeigen, dass ein solcher Benchmark heikel ist. Ob mehr Gebäudevolumen oder mehr Nutzfläche wirklich den entsprechend hohen Mehrwert für die Nutzer bringt, muss im Einzelfall abgeklärt werden.

In der Investitionsplanung (Stand Budget 2020) geht man von Gesamtkosten von CHF 26'800'000 aus (CHF 1'800'000 für die Projektierung und CHF 25'000'000 für die Ausführung).

Es präsentiert sich folgende Kostensituation:

Grobkostenschätzung Siegerprojekt (+/- 20 %)	CHF 31'380'000
Grobkostenschätzung GK 83	CHF 30'248'000
Investitionsplanung (Stand Budget 2020)	CHF 26'800'000

Aufgrund des explizit festgelegten Beurteilungskriteriums "langfristige Wirtschaftlichkeit in Bezug auf Investitions-, Sanierungs-, Betriebs- und Unterhaltskosten" ist im Bericht des Beurteilungsgremiums explizit vermerkt, dass "mit der Weiterbearbeitung des Projektes die Investitionskosten in Abstimmung mit der Stadt Zofingen zu reduzieren sind".



An der Kostenoptimierung muss nun zusammen mit dem Generalplanerteam intensiv gearbeitet werden. Die Grobkostenschätzung aus GK 83 soll unterschritten werden. Weitere Optimierungen hin zum gesteckten Ziel in der Investitionsplanung sind zwingend. Der Stadtrat gibt deshalb ein Kostendach von max. CHF 29.0 Mio. vor. Eine genauere Kostenschätzung mit einer Genauigkeit von +/- 10 % wird im Rahmen des Bauprojektes ermittelt.

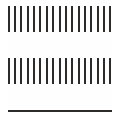
VII Kosten Planungskredit (Projektierung und Ausarbeitung Kostenvoranschlag)

Gemäss SIA-Honorarordnung fallen für die Phase der Projektierung und Erstellung des Kostenvoranschlages (bis und mit Baubewilligung) 30 % des Gesamtaufwandes an. Diese Phase wird ca. 15 Monate dauern. Die restlichen 70 % werden für die Ausführungsplanung und Bauleitung aufgewendet und sind später im noch zu beantragenden Baukredit zu integrieren.

Mit dem siegreichen Generalplanerteam wird ein, auf das Realisierungsmodell abgestimmter, SIA-Vertrag abgeschlossen. Das Generalplanerhonorar setzt sich aus den Grundleistungen der Honorarordnungen SIA 102, 103, 105, 108 und den Honoraren von allfälligen Spezialplanern sowie einem Generalplaner-Koordinationshonorar zusammen. Die Berechnung des Projektierungskredites basiert auf der Projektkostenbasis von CHF 29 Mio.

Honorar Gesamtplaner für Projektierung und Ausarbeitung KV	CHF	1'539'300
bestehend aus:		
Architektur		
Kostenplanung		
Bauingenieur		
Landschaftsarchitekt		
Elektro-Ingenieur		
HLK-Ingenieur		
Koordination		
Sanitär-Ingenieur		
Geotechnik-Baugrund		
Bauphysik/Akustik		
Brandschutzplaner		
GP-Honorar		
Nebenkosten	CHF	401'965
Aufnahmen/Sondage		40'000
Modelle/Fotos		5'000
Kopier-/Plotkosten		85'000
Bauherrenleistungen		190'000
Altlastenabklärungen		5'000
Reserve (5 % vom Planerhonorar)		76'965
Total Planungskredit	CHF	1'941'265
Total Planungskredit (gerundet)	CHF	1'940'000

(alle Zahlen inkl. MWST)



VIII Terminprogramm

Das Gesamtterminprogramm Stand 10.09.2019 (Beilage 3) sieht folgende Meilensteine vor:

Vorprojekt (KV +/- 15 %)	Januar - April 2020
Bauprojekt (KV +/- 10 %)	Mai - Dezember 2020
Baukredit Einwohnerrat	März 2021
Volksabstimmung Baukredit	13. Juni 2021
Ausführungsplanung und Ausschreibung	August 2021 - Juni 2022
Realisierung Schulhaus und Turnhalle	ab Juni 2022
Bezug Schulbauten	Mai 2024 - Juli 2024
Fertigstellung Umgebung	Sommer 2024
Bezug Schule	Juni/Juli 2024

IX Entscheid Oberstufe Strengelbach und Brittnau

Gemäss Vertrag zwischen den Einwohnergemeinden Brittnau, Strengelbach und Zofingen über die Führung der Abteilungen der Sekundar- und Realschule vom 22. Februar 2018 wird ab 2020 die Integration der Oberstufen Brittnau und Strengelbach nach Zofingen geprüft. Gemäss diesem Vertrag ist es denkbar, dass die Oberstufen von Brittnau und Strengelbach ab 2027 in einem Oberstufenzentrum in Zofingen geführt werden. Das heisst, die dafür notwendige Schulraumerweiterung würde in einer losgelösten Planungs- und Bauetappe erstellt. Eine solche wird gemäss ersten Kostenschätzungen ca. CHF 8.5 Mio. kosten. Dabei sind die anteilmässigen Kosten für Tiefbau, Umgebung und Vorleistungen noch nicht eingerechnet.

Die Gemeinden Brittnau und Strengelbach müssten sich sofort entschliessen, die Integration bereits per 2024 vorzunehmen, damit von den Synergien der gleichzeitigen Planung und Realisierung der 2. Etappe profitiert werden könnte. Der rechtskräftige Entscheid der Gemeinden Brittnau und Strengelbach müsste Ende Juni 2020 vorliegen. Bei gleichzeitiger Erstellung der Aufstockung könnte diese für ca. CHF 7.3 Mio. (exkl. Anteil Tiefbau, Umgebung und Vorleistungen), also 1.2 Mio. günstiger, realisiert werden.

Ohnehin sind Vorinvestitionen in der ersten Etappe von ca. CHF 400'000 nötig, damit eine spätere Aufstockung möglich bleibt.

X Projektorganisation

Aufgrund der Grösse des Projektes wird die inzwischen mehrfach erprobte Projektorganisation wie folgt definiert:

- Stadtrat
- Planungskommission/Baukommission
- Projektteam
- Projektcontrolling

Stadtrat

Der Stadtrat wird durch das Projektteam laufend über den Stand des Gesamtprojektes informiert.

Planungskommission/Baukommission und Projektteam

Die Planungs- und die Baukommission besteht aus dem Ressortvorsteher Hochbau, dem Leiter Hochbau und Liegenschaften und dem Gesamtleiter Schule. Der Projektleiter des Generalplaners nimmt als Beisitzender ohne Stimmrecht teil.

Das Projektteam, bestehend aus dem Projektleiter Hochbau und Liegenschaften, dem Projektleiter des Generalplaners und dem Gesamtleiter der Schule, erarbeitet alle nötigen Grundlagen für die Ausarbeitung der Einwohnerrats- und der Volksabstimmungsvorlage für den Baukredit. Das Projektteam bereitet die Sitzungen der Planungs- und Baukommission vor und stellt in diesem Zusammenhang den Kommissionsmitgliedern die nötigen Informationsunterlagen frühzeitig zu.

Projektcontrolling

Das Projektcontrolling begleitet die Ausführung und überwacht die Kosten und die Kostenprognosen, die Termine, die Qualität, die Risiken und die Einhaltung der Grundkonzeption. Die Aufgabe wird durch den Bereichsleiter Finanzen und Controlling zusammen mit der Baukommission wahrgenommen.

XI Weiteres Vorgehen

Nach der Zustimmung des Einwohnerrates zum Projektierungskredit wird mit dem Siegerteam ein Generalplanervertrag abgeschlossen. Das Planerteam wird in drei Stufen beauftragt. In einem ersten Schritt werden die Leistungen bis zur Erarbeitung der Grundlagen für den Baukredit und die Unterlagen zum Baugesuch vergeben. Die weiteren zwei Leistungspakete (Ausführungsplanung und Realisierung) werden erst nach der Volksabstimmung (Juni 2021) freigegeben.

XII Antrag

Der Stadtrat stellt Ihnen folgenden

Antrag

Für die Projektierung und Ausarbeitung des Kostenvoranschlages für den Bau des Oberstufenzentrums (OSZ) Rebberg sei ein Verpflichtungskredit von CHF 1'940'000, zuzüglich teuerungsbedingter Mehrkosten, zu bewilligen.


Zofingen, 16. Oktober 2019

Freundliche Grüsse

STADTRAT ZOFINGEN



Hans-Ruedi Hottiger
Stadtammann



Dr. Fabian Humbel
Stadtschreiber

- Beilage 1: Zusammensetzung Beurteilungsgremium (Jury)
- Beilage 2: Bericht des Beurteilungsgremiums (Stand 11. September 2019)
- Beilage 3: Gesamtterminprogramm (Stand 10.09.2019)